

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 25 (1998)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

| | |
|---|-------|
| Forum | |
| Eidgenössische Wahlen 1999 | 4-7 |
| Offizielles | 9/10 |
| Geschichte | |
| Der «Deal von New York» | 11 |
| Urnengang | |
| Eidg. Volksabstimmungen vom 27. September und 29. November 1998 | 12-14 |
| Kultur | |
| Das Fête des Vignerons in Vevey | 15 |
| Mosaik | 16/17 |
| Dialog | 18 |
| ASS-Info | 19 |

Titelbild

In gut einem Jahr werden die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Nationalrats vereidigt. Zeit für die «Schweizer Revue», den Wahlkampf zu eröffnen. (Foto: Keystone)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 25. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 320 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dario Ballanti (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch>

Nr.5/98 (22.10.1998)

« Wen soll ich wählen? Vor dieser Frage stehen wir Schweizerinnen und Schweizer alle vier Jahre, das nächste Mal anlässlich der Nationalratswahlen vom 24. Oktober 1999. Zum zweiten Mal brieflich wählen können dannzumal unsere Landsleute im Ausland. Grund genug für die «Schweizer Revue», den Wahlkampf zu eröffnen und mit der Berichterstattung zu den eidgenössischen Wahlen 1999 zu beginnen. Ab dieser Ausgabe starten wir eine Serie, in der die schweizerische Parteienlandschaft anhand der wichtigsten politischen Themen beschrieben wird.

Sich in diesem Dschungel zurechtzufinden, ist angesichts der grossen Zahl an Parteien nicht einfach. Im Nationalrat sind heute 15 Parteien vertreten, und allein im Kanton Zürich stellten sich 1995 gegen 30 Gruppierungen zur Wahl. Doch damit noch nicht genug: Immer wieder finden sich bei Sachabstimmungen Vertreter derselben Partei im befürwortenden und im ablehnenden Lager.

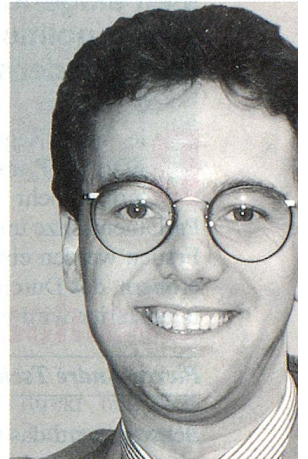
Die schweizerische Konkordanzdemokratie bindet die wichtigsten politischen Kräfte in die Regierungsverantwortung ein. 1995 holten die vier Bundesratsparteien 74 Prozent der Stimmen und 162 der 200 Sitze im Nationalrat. Auf der andern Seite verhindert sie ein klares Regierung-Oppositions-Schema, wie es die meisten parlamentarischen Demokratien kennen.

Unser System lässt sowohl abweichende Meinungen einzelner Regierungsparteien als auch unterschiedliche Ansichten innerhalb der Parteien zu. Immer wieder fällt das Volk zudem in Sachabstimmungen Entscheide, die nicht den Mehrheitsverhältnissen entsprechen, die dasselbe Volk bei vorgängigen Wahlen bestimmt hat.

Mit dieser Unberechenbarkeit und diesen Widersprüchen muss die direkte Demokratie leben können, wenn sie überleben will. Das kann sie aber nur, wenn die Wahlen einen hohen Stellenwert einnehmen. Immerhin legen wir bei eidgenössischen Wahlen die Grundausrichtung der Politik unseres Landes für vier Jahre fest. Wir übertragen die Verabschiedung von wichtigen Sachgeschäften einem Parlament, dem wir das entsprechende Vertrauen entgegenbringen sollten. Auch wenn wir bei Volksabstimmungen fast alle Entscheide rückgängig machen oder abändern können, wäre es fatal, die Wahlen geringzuschätzen.

Deshalb der Aufruf an alle Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer: Machen Sie von Ihren politischen Rechten Gebrauch, nehmen Sie teil an den Nationalratswahlen des kommenden Jahres. Wenn Sie sich noch nicht ins Stimmregister einer Schweizer Gemeinde haben eintragen lassen, füllen Sie den Talon auf Seite 10 aus und schicken Sie ihn an Ihre Botschaft oder Ihr Konsulat.

Wen soll ich wählen? Diese Frage dürfte für Sie im Ausland noch schwieriger zu beantworten sein als für uns in der Schweiz. Doch die Schweiz hat Ihnen das Stimm- und Wahlrecht nicht zuletzt deshalb gewährt, weil Ihre Erfahrungen in die schweizerische Politik einfließen sollen. Dieser Umstand und die Möglichkeit, die schweizerische Demokratie mitzugestalten, sollten es wert sein, Antworten zu suchen.



René L.
René Lenzin